

Kantonsrat

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 20 79
 Telefax 032 627 22 69
 pd@sk.so.ch
 www.parlament.so.ch

I 054/2006 (FD)

Interpellation Fraktion CVP/EVP: Wieviel verliert der Kanton Solothurn bei Annahme der KOSA-Initiative? (16.05.2006)

Heute gehen die Nationalbank-Gewinne zu einem Drittel an den Bund und zu zwei Dritteln an die Kantone. Diese Gelder werden für die Erbringung zentraler Staatsaufgaben in den Kantonen gebraucht, z.B. für die Sicherheit, Bildung oder das Gesundheitswesen. Bei einer Annahme der KOSA-Initiative würden dem Kanton Solothurn diese Mittel entzogen. Die Folgen wären nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger sondern auch für unsere Unternehmungen massiv spürbar. Die Einnahmehausfälle beim Bund lassen zudem nochmals indirekte negative finanzielle Auswirkungen auf den Kanton Solothurn befürchten.

Das Volk des Kantons Solothurn kann letztlich in Anwendung seiner Volksrechte (z.B. Initiative oder Referendum) bzw. über die von ihm gewählten politischen Gremien über die Verwendung der allen Kantonsbürgerinnen und -bürgern zustehenden Nationalbankgewinnen, demokratisch und bürgernah entscheiden. Dank eben dieser Nähe zum Volk und dank ihrer Kenntnis der regional unterschiedlichen Probleme und Bedürfnisse bieten die Kantone Gewähr für einen den kantonalen Gegebenheiten angepassten Umgang mit den Nationalbank-Mitteln. Bei einer Annahme der KOSA-Initiative wäre dies unserer Meinung nach nicht mehr der Fall und die Verwendung der Nationalbankgewinne wären allein Verwaltungssache und würden dem Einfluss des Volks entzogen.

Wir bitten den Regierungsrat uns folgende Fragen zu beantworten:

1. Die 2/3-Beteiligung der Kantone an den Nationalbankgewinnen (bzw. -ausschüttungen) ist ja kein Geschenk des Bundes an die Kantone, sondern wird unter anderem damit begründet, dass die Kantone vor über hundert Jahren ihr Recht an die Nationalbank abgetreten haben, eigenes Geld herauszugeben. Ist diese Meinung richtig?
2. Man schätzt die Mindereinnahmen auf ca. 60 Mio. Franken, die bei einer Annahme der KOSA-Initiative unserem Kanton Solothurn (ausgehend vom heute geltenden Verteilschlüssel unter den Kantonen) entzogen würden. Stimmen diese Angaben?
3. Wie würden diese Mindereinnahmen im Kanton Solothurn kompensiert werden können?
 - a) Ausgabenseitig?
 - b) Einnahmeseitig?
4. Mit der Annahme der KOSA-Initiative gingen dem Bund bis zum Ablauf der geltenden Gewinnausschüttungsvereinbarung bzw. bis 2012 jährlich gut 833 Mio. Franken «verlustig». Wie gross sieht der Regierungsrat die Gefahr, dass als Folge davon weitere Beitragszahlungen an die Kantone gekürzt werden könnten?

Begründung (16.05.2006): Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Roland Heim, 2. Urs Allemann, 3. Pirmin Bischof, Chantal Stucki, Kurt Bloch, Stefan Müller, Kurt Friedli, Beat Allemann, Silvia Meister, Willy Hafner, Martin Rötheli, Andreas

Riss, Hans Ruedi Hänggi, Thomas A. Müller, Edith Hänggi, Jakob Nussbaumer, Rolf Späti, Roland Fürst, Theophil Frey, René Steiner, Alfons Ernst, Konrad Imbach, Hans Abt. (23)